

Wirkung von Storytelling - Evaluation der Ausstellung „Pia sagt Lebewohl“

Auf einen Blick

- Internes Forschungsprojekt (F2465) der DASA Arbeitswelt Ausstellung Dortmund / Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
- Laufzeit 2017-2023
- Summative Evaluations- und Wirkungsforschung
- Mixed-Methods-Ansatz

Projektaufbau

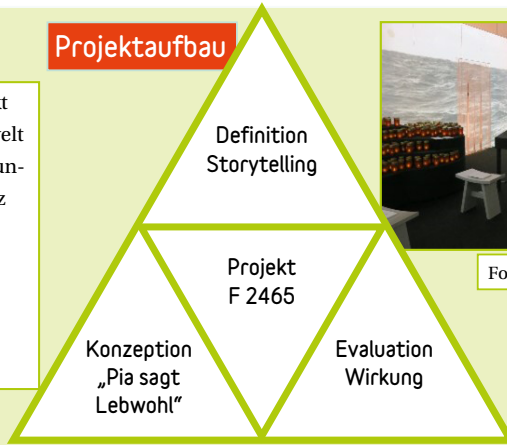


Foto: Patricia Dobrijevic, 2020

Ausstellungserzählung

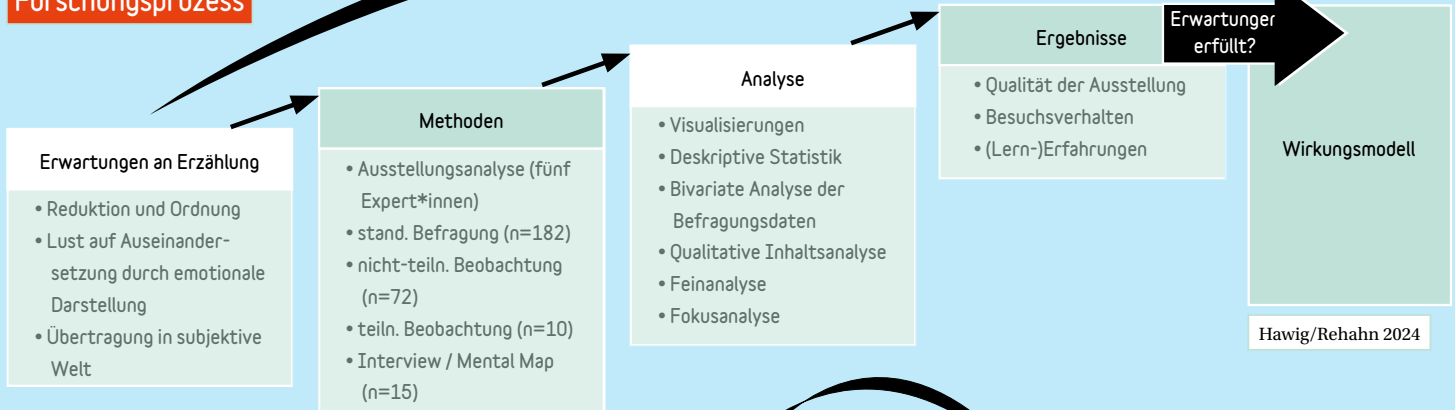
Die DASA-Sonderausstellung „Pia sagt Lebewohl“ (2019-2020) erzählte die Geschichte der fiktiven 17-jährigen Pia, deren Großmutter Ruth plötzlich stirbt. Die Besucher*innen begleiteten Pia in ihrem Trauerprozess. Die Ausstellungserzählung basierte auf den narrativen Dimensionen Raum, Figur und Plot.

Untersuchungsgegenstand

Besucherverhalten und (Lern-)Erfahrungen in „Pia sagt Lebewohl“. (Lern-)Erfahrungen verstehen wir umfassend nach Vorbild der Generic Learning Outcomes (Dodd 2011).

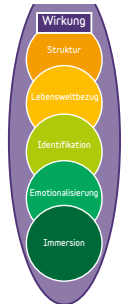
Das Projekt definierte Storytelling als Vermittlungsstrategie in Ausstellungen, wendete diese Definition auf die Ausstellung „Pia sagt Lebewohl“ an und evaluierte schließlich die Wirkung dieser Erzählung auf die Besucher*innen.

Forschungsprozess



Hawig/Rehahn 2024

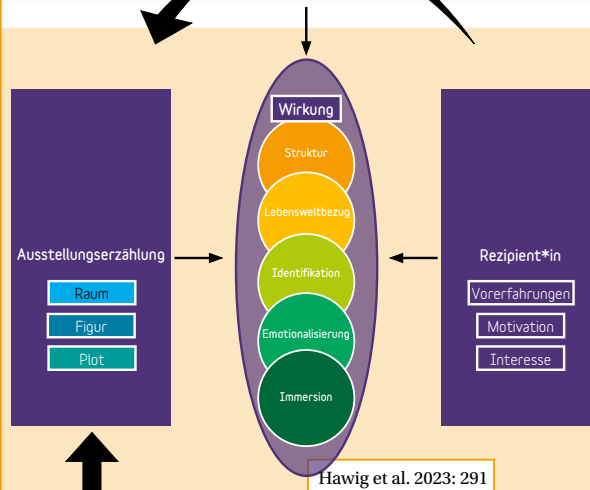
Die von der Ausstellungserzählung und den Rezipient*innen abhängige **Wirkung** setzt sich aus fünf Wirkungsdimensionen zusammen. Wir gehen davon aus, dass die Vermittlungsstrategie Storytelling:



- Ausstellungsinhalte strukturiert und räumliche Orientierung bietet,
- verschiedene Lebensweltbezüge herstellt,
- Identifikationspunkte unabhängig von Alter und Geschlecht bietet,
- die Besucher*innen emotional anspricht
- und sie immersiv in die Ausstellung hineinzieht.

Jede dieser Dimensionen tritt unterschiedlich stark in allen Ausstellungserzählungen auf und bringt sowohl positive als auch negative Folgen je nach Rezipient*in mit sich: so ist für manche Lebensweltbezug und Identifikation förderlich für das Besuchererlebnis, bei anderen weckt es unerwünschte Erinnerungen oder führt bei fehlenden persönlichen Bezugspunkten zu Ablehnung. Auch ein emotionales oder immersives Erlebnis ist nicht von allen Besucher*innen jederzeit erwünscht.

Prozess der Nutzung



Hawig et al. 2023: 291

Wirkungsmodell

Die Rezipient*innen bringen Vorerfahrungen, Interessen und eine gewisse Motivation, sich mit der Erzählung auseinanderzusetzen, mit. Diese Merkmale inkl. der Aufenthaltsdauer stehen im Zusammenhang mit vielfältigeren (Lern-)Erfahrungen. Alter und Geschlecht sind als einflussnehmende Faktoren eher zu vernachlässigen.

Macher*innen beeinflussen die **Ausstellungserzählung** in der Praxis mithilfe verschiedener Fokussierungen innerhalb ihrer Gestaltungsspielräume, die eine narrative Wirkung begünstigen.